



Verband
Straßengüterverkehr und
Logistik Hamburg e.V. (VSH)

Geschäftsbericht 2024/2025





Verband Straßengüterverkehr
und Logistik Hamburg e.V. (VSH)

Bullerdeich 36
20537 Hamburg
Fon: +49 40 254 70 17 - 0
Fax: +49 40 254 70 175
E-Mail: info@vshhamburg.de
Internet: www.vshhamburg.de



WIR ÜBER UNS - DER VSH

- 4 Editorial: Was ich in knapp zwei Jahren KI-Praxis mit Hamburger Transporteuren gelernt habe
- 6 Organisation VSH

FOKUS FUTURE

- 10 VSH-Wahlarena 2025: VSH-Next Generation im Dialog mit der Politik
- 12 Erwartungen an die neue alte Koalition in Hamburg: Stimmen aus der Mitgliedschaft
- 14 VSH-Next Generation: Ein starkes Netzwerk junger Führungskräfte und Talente
- 16 Vom Diesel zum E-Lkw: Wie steht Hamburgs Transportbranche zum Wechsel?

FOKUS VERKEHR

- 17 Verkehrssituation in Hamburg: „Tor zur Welt“ oder Nadelöhr?

FOKUS HAFEN

- 18 Hafen Hamburg 2025: Wartezeiten und App-Wirrwarr statt Effizienz

FOKUS ARBEITSKREISE

- 19 Der VSH-Arbeitskreis Schwertransporte und Kranarbeiten (GST): Lichtblick mit Schattenseiten
- 20 AK Verkehr: Eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Transportgewerbe und der Verkehrsbehörde

FOKUS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 21 Perspektivwechsel zwischen Lkw und Radfahrern zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Straßenverkehr
- 22 Logistikhelden 2025: „Hamburg sagt Danke“: Ein Hoch auf die Logistikhelden

FOKUS FÖRDERPROGRAMME

- 23 Förderprogramme 2025? Eher Förderkrise!

FOKUS PERSONAL

- 24 Arbeitsrecht richtig einsetzen in der Personalplanung



Editorial: Was ich in knapp zwei Jahren KI-Praxis mit Hamburger Transporteuren gelernt habe



Alexander Krieg, Geschäftsführer der vimoki GmbH

Liebe Mitglieder des VSH, als der Verband mich bat, ein Editorial für den Jahresbericht zu schreiben, habe ich zunächst gezögert. Viele von Ihnen waren in meinen Webinaren, einige haben mit mir an KI-Projekten gearbeitet. Sie kennen meine Ansichten zu Künstlicher Intelligenz in der Logistik.

Dann dachte ich: Genau das ist der Punkt. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit mit VSH-Mitgliedern kann ich eine ehrliche Bilanz ziehen – jenseits der üblichen Versprechungen und Verkaufsargumente.

Was wirklich passiert ist

Erinnern Sie sich an unser erstes Webinar 2024. Damals war KI für die meisten von Ihnen noch ein abstraktes Konzept. „Wo können wir KI einsetzen?“ fragten Sie. „Ist KI nur ein Buzzword oder können wir wirklich Nutzen daraus ziehen für unseren Betrieb?“

Heute, eineinhalb Jahre später, nutzen immer mehr Unternehmen, mit denen ich gearbeitet habe, KI-Tools im Tagesgeschäft. Nicht für alles, aber für ganz konkrete Aufgaben. Und das Interessante: Es sind nur zum Teil die Anwendungen, die wir damals als erste diskutiert haben.

Drei Erkenntnisse aus der Praxis

1. *KI funktioniert am besten bei Aufgaben, die Sie nervig finden. Frau Schmidt aus Hamburg sagte es treffend: „Endlich werden wir bei den ganzen Kundenanfragen und der Verarbeitung von Transportdokumenten unterstützt.“ Die KI benötigt nur bei sehr komplexen oder schwer lesbaren Dokumenten Unterstützung – da ist die fachliche Expertise nach wie vor unersetzlich.*
2. *Der Erfolg hängt nicht von der Unternehmensgröße ab, sondern von der Bereitschaft zu experimentieren. Einige kleinere Betriebe sind weiter als manche Großen. Warum? Sie haben einfach angefangen – mit einem kleinen Pilotprojekt, ohne große Strategiepapiere.*
3. *KI verändert die Rolle Ihrer Mitarbeiter, aber sie macht sie nicht überflüssig. Die erfahrene Disponentin, die früher Stunden mit Routineaufgaben verbracht hat, kann sich heute auf die wirklich kniffligen Touren und vor allem persönlich um die Kunden kümmern. Ihr Know-how wird wertvoller, nicht weniger wichtig.*

Wo KI wirklich hilft

Nach Gesprächen mit verschiedenen Mitgliedern kristallisieren sich drei Bereiche heraus, in denen KI bereits heute spürbare Verbesserungen bringt:

Dokumentenverarbeitung: Jeder kennt das Problem mit fehlerhaften Lieferscheinen. Statt dass der Fahrer nach drei Stunden Fahrt erfährt, dass die Palette nicht stimmt, erkennt unser System bereits beim Scannen der Dokumente: „Achtung, hier stimmt die Stückzahl nicht mit der Anmeldung überein.“ Das spart nicht nur Zeit, sondern vermeidet auch den Ärger beim Kunden.

Anfragebearbeitung: KI kann Standardanfragen vorsortieren und einfache Kalkulationen vorbereiten. Die komplexen Fälle landen weiterhin beim erfahrenen Disponenten – aber ohne das zeitraubende „Grundrauschen“ alltäglicher Anfragen.



WIR ÜBER UNS - DER VSH

Tourenoptimierung: Hier geht es weniger um revolutionäre Algorithmen als um die systematische Berücksichtigung historischer Erfahrungen. Welche Routen sind erfahrungsgemäß problematisch? Bei welchen Kunden gibt es oft Verzögerungen? KI kann solche Muster erkennen und in die Planung einbeziehen.

Wo es nicht immer funktioniert hat

Seien wir ehrlich: Nicht jedes Projekt war ein Erfolg. Drei Hauptgründe habe ich beobachtet:

Zu hohe Erwartungen: „KI soll alle unsere Probleme lösen.“ Das funktioniert nicht. KI ist ein Werkzeug, kein Wundermittel.

Schlechte Datenqualität: Wenn Ihre Daten unvollständig oder fehlerhaft sind, oder das Transportdokument völlig unleserlich ist, kann auch die beste KI nichts Vernünftiges daraus machen.

Sehr komplexe und individuelle IT-Landschaft:

Integration zwischen einzelnen Systemen kann sich schwierig gestalten.

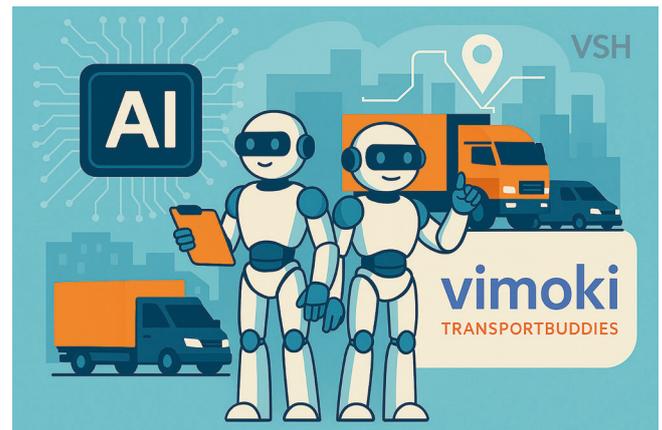
Wohin die Reise geht

Die nächste Entwicklungsstufe sind KI-Agenten, die nicht nur analysieren, sondern eigenständig handeln. Ein System, das bei Tourenproblemen automatisch Alternativen sucht und Kunden benachrichtigt – das ist keine Zukunftsmusik mehr. Die Agenten werden auch maßgeblich dazu beitragen, Themen wie Vordisposition, um die betriebswirtschaftliche Tour für einen LKW zu planen und vollautomatisierte Preiskalkulationen zu realisieren.

Aber – und das ist wichtig – diese Systeme werden nur so gut sein, wie die Regeln, die wir ihnen vorgeben. Hier ist Ihre Erfahrung gefragt: Wann ist eine automatische Kundenbenachrichtigung sinnvoll? Wann soll lieber ein Mensch entscheiden?

Dank und Ausblick

Die Zusammenarbeit mit dem VSH und seinen Mitgliedern hat mir gezeigt, wie wertvoll der Austausch zwischen Theorie und Praxis ist. Ihre Erfahrungen fließen in neue



Ansätze ein, und gemeinsam entwickeln wir Lösungen, die wirklich funktionieren.

KI wird nicht alle Probleme unserer Branche lösen. Aber sie wird Teil des Alltags werden – so wie einst EDI, GPS oder Telematik. Die Unternehmen, die heute anfangen zu experimentieren, werden morgen selbstverständlich mit KI arbeiten.

Wichtig ist dabei: Es geht nicht um den neuesten Hype, sondern um praktischen Nutzen. Wo spart KI tatsächlich Zeit? Wo reduziert sie Fehler? Wo entlastet sie Mitarbeiter? Das sind die Fragen, die zählen.

Ich freue mich auf die nächsten Projekte mit Ihnen. Denn eines ist klar: KI in der Logistik wird nicht von Technikern in Laboren erfunden, sondern von Praktikern aus dem Transportbereich entwickelt.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Offenheit. Lassen Sie uns weiter gemeinsam herausfinden, wie KI Ihren Alltag weiter verbessern kann.

Ihr Feedback zu diesem Thema ist willkommen. Schreiben Sie mir, welche KI-Anwendungen Sie beschäftigen oder wo Sie noch Fragen haben. Diese Rückmeldungen fließen in unsere weiteren Veranstaltungen und Informationsangebote ein.

Ihr Alexander Krieg

WIR ÜBER UNS - DER VSH

Vorstand VSH

Bianca Poppe, Vorstandsvorsitzende
Poppe Logistik GmbH

Stefan Wurzel, Vorstandsvorsitzender
Erich Wurzel GmbH & Co. KG

John Beckedorf
Wilhelm Ernst GmbH

Thomas Knaack
Hans Knaack GmbH & Co. KG

Kerstin Wendt-Heinrich
TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Geschäftsstelle VSH

Hans Stapelfeldt
Geschäftsführer VSH

Christopher Johnert
Mitgliederbetreuung VSH

Arbeitskreise VSH

Arbeitskreis Großraum- und Schwertransporte

Hans Stapelfeldt
Geschäftsführer VSH

Arbeitskreis Stückgut

Hans Stapelfeldt
Geschäftsführer VSH

Christopher Johnert
Mitgliederbetreuung VSH

VSH-Next Generation

John Beckedorf, Vorstand VSH
Wilhelm Ernst GmbH

Timo Albrecht
Heinrich Zoder Spedition GmbH

Steve Bachmann
Oxalis Bitumen Logistik GmbH

Anika Beeken
Meta & Peter Beeken Entsorgungsgesellschaft mbH

Felix Beeken
Meta & Peter Beeken Entsorgungsgesellschaft mbH

Daniel Dübberbecker
Wilhelm Ernst GmbH

Torsten Hartung
Gustav Seeland GmbH

Timo Ernst
August Ernst GmbH & Co. KG

Bernhard Hose
Hose Spedition GmbH

Monique Celine Jarchow
LTH Langhorst Trucking Hamburg GmbH

Maximilian Jestrich
Pfaff Logistik GmbH

Christopher Johnert
Mitgliederbetreuung VSH

VSH-Next Generation

Tim Jöhnk
Carl Jöhnk KG

Jirko Kampa
Walter Lauk Containerspedition GmbH

Harder Michael Kock
Güterkraftverkehr Hamburg-Holstein GmbH

Melina Lauk
Walter Lauk Containerspedition GmbH

Jannik Meyns
Rolf Riedel Transport- u. Montage Service GmbH

Jan-Eric Pfaff
Ernst Pfaff GmbH

Vivian Pfaff
Ernst Pfaff GmbH

Johanna Seils
KG BurSped Speditions GmbH & Co.

Louis Stange
Stange Transport GmbH

Mitglied des Vorstands

Stefan Wurzel, Vorsitzender
Erich Wurzel GmbH & Co. KG

Vertreterversammlung

Bianca Poppe
Poppe Logistik GmbH

Rentenausschuss

Hans Stapelfeldt, Stellvertreter
Geschäftsführer VSH

Widerspruchs- und Einspruchsausschuss

Bianca Poppe, Stellvertreterin
Poppe Logistik GmbH

Ausschuss für Mobilität und Hafen

Kerstin Wendt-Heinrich, Vorsitzende
TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Ausschuss für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Dr. Henner Buhck, Vorsitzender
Buhck Abfallverwertung und Recycling GmbH & Co.

Arbeitskreis Großraum- und Schwertransporte

Hans Stapelfeldt
Geschäftsführer VSH

Dirk Anbergen
Rolf Riedel Transport- u. Montage Service GmbH

Nils Anbergen
Rolf Riedel Transport- u. Montage Service GmbH

Berufsgenossenschaft
Verkehrswirtschaft Post-Logistik
Telekommunikation

Handelskammer Hamburg

Handelskammer Hamburg

Frank Beckedorf
Gustav Seeland GmbH

Johann Evers
Gustav Seeland GmbH

Jannik Meyns
Rolf Riedel Transport- u. Montage Service GmbH

Bianca Poppe
Poppe Logistik GmbH

Maik Stange
Stange Transport GmbH

Thomas Usinger
SLH Hamburg GmbH

Prüfer Sach- und Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

Bernd Beeken
Meta & Peter Beeken Entsorgungsgesellschaft mbH

Peter Buys
Detlefsen Kantinenbetriebe & Transporte GmbH & Co. KG

Bianca Poppe
Poppe Logistik GmbH

Dorothee Riebau
A. Walther & Co. (GmbH & Co)

Werner Stahmer
Spedition Stahmer GmbH & Co. KG

Logistik-Initiative

Vorstand

Kerstin Wendt-Heinrich, Vorstandsvorsitzende
TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Mitglied des Kuratoriums

Kerstin Wendt-Heinrich, Vorsitzende des Kuratoriums
TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Tarifkommission

Alexander Gautzsch, Verhandlungsführer
Heinrich Zoder Spedition GmbH

Hans Stapelfeldt
Geschäftsführer VSH

John Beckedorf
Wilhelm Ernst GmbH

Dr. Antje Düppenbecker
Wilhelm Ernst GmbH

Nikolas Grünthal
Hermes Germany GmbH

Dorothee Riebau
A. Walther & Co. (GmbH & Co.)

Friedrich-Wilhelm Wilke
Oxalis Bitumen Logistik GmbH

Delegierte

Carsten Pfaff
Ernst Pfaff GmbH

KRAVAG-SACH Versicherung des
Deutschen Kraftverkehrs VaG

KRAVAG-SACH Versicherung des
Deutschen Kraftverkehrs VaG

Forum Verkehrssicherheit der
Behörde für Inneres und Sport

Behörde für Verkehr und
Mobilitätswende

Bundesverband Güterkraft-
verkehr Logistik und
Entsorgung (BGL) e.V.

Unternehmerbeirat

Konstantin Kubenz

Kube & Kubenz Internationale Speditions- und
Logistikgesellschaft mbH & Co. KG

Thomas Pfaff

Ernst Pfaff GmbH

Jonas Schult

Rolf Eichhorn Spedition GmbH

Arbeitskreis Lkw

Christopher Johnert, Vorsitzender

Mitgliederbetreuung VSH

Hans Stapelfeldt

Geschäftsführer VSH

Arbeitskreis Verkehr

Hans Stapelfeldt, Leitung Arbeitskreis

Geschäftsführer VSH

Thomas Usinger

SLH Hamburg GmbH

BGL-Jungunternehmerkreis

Louis Stange

Stange Transport GmbH

Jannik Meyns

Rolf Riedel Transport- u. Montage Service GmbH

Bianca Poppe

Poppe Logistik GmbH

Ausschuss für Berufsbildung

Hans Stapelfeldt

Geschäftsführer VSH

Ausschuss für Digitales

Christopher Johnert

Mitgliederbetreuung VSH

Jan-Eric Pfaff

Ernst Pfaff GmbH

Frank Schulz

HTS Cargo GmbH

Hans Stapelfeldt

Geschäftsführer VSH

Rechtsausschuss

Hans Stapelfeldt

Geschäftsführer VSH

Ausschuss für Sozialpolitik

Hans Stapelfeldt

Geschäftsführer VSH

VSH-Wahlarena 2025: VSH-Next Generation im Dialog mit der Politik

Am 2. März 2025 wurde in Hamburg eine neue Bürgerschaft gewählt – das Ergebnis: Die rot-grüne Koalition setzt ihre Regierungsarbeit fort. Bereits im Vorfeld hatte die VSH-Next Generation die Weichen für einen besonderen politischen Austausch gestellt: Auf ihre Initiative hin fand am 23. Januar 2025 im Bürgerhaus Wilhelmsburg die erste VSH-Wahlarena unter dem Motto „VSH-Next Generation meets Politik – Der Hamburger Hafen und die Zukunft der Wirtschaftsverkehre“ statt. Die Wahlarena war gut besucht und stieß auf großes Interesse aus der Mitgliedschaft.

Ziel der Veranstaltung war es, die Interessen und Forderungen der Transport- und Logistikbranche klar und direkt an die politischen Entscheidungsträger vor der Wahl zu kommunizieren. Die Wahlarena bot dafür die passende Bühne: Auf dem Podium diskutierten Wirtschaftssenatorin Dr. Melanie Leonhard (SPD), Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks (Bündnis 90/Die Grünen) sowie die verkehrs- und wirtschaftspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der demokratischen Parteien in der Hamburger Politik:

- Eva Botzenhart (Bündnis 90/Die Grünen)
- Norbert Hackbusch (Die Linke)
- Sonja Jacobsen (FDP)
- Hansjörg Schmidt (SPD)
- Richard Seelmaecker (CDU)

Rückblick auf die vergangene Legislatur

Zum Auftakt zogen die beiden Senatoren eine Bilanz ihrer Amtszeit. Wirtschaftssenatorin Dr. Melanie Leonhard betonte die Bedeutung verlässlicher und planbarer



v. l. n. r.: VSH-Geschäftsführer Hans Stapelfeldt, Wirtschaftssenatorin Dr. Melanie Leonhard, Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks

Infrastrukturprojekte, insbesondere mit Blick auf die Anbindung des Hafens über die geplante A26 Ost. Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks sprach über die Herausforderungen der vergangenen Jahre – etwa die Koordinierung von Baustellen und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Er verwies auf Fortschritte wie die Planungen zur neuen U5, räumte jedoch ein, dass der dringend notwendige Abbau von Bürokratie bislang nicht in ausreichendem Maße gelungen sei, was Bauprojekte verzögert. Zudem betonte er, dass man die Transportbranche für die Umsetzung der Verkehrswende dringend benötige.

Im Anschluss präsentierten die Parteien ihre verkehrspolitischen Zielsetzungen für die kommende Legislaturperiode. Einigkeit herrschte darüber, dass der Hamburger Hafen für die Bedeutung der Wirtschaft gestärkt werden müsse – besonders durch eine bessere Planung der Infrastruktur. Zugleich bekannten sich alle Parteien zur Entbürokratisierung. Unterschiede zeigten sich jedoch beim Thema Verkehrsträger: Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen plädierten eher für eine stärkere Verlagerung von Gütern auf die Schiene.

Die Stimme der VSH-Next Generation

Für die VSH-Next Generation brachten Jan-Eric Pfaff (Ernst Pfaff GmbH) und Bernhard Hose (Hose Speditions GmbH) die Anliegen der Branche direkt in die Diskussion ein. Sie machten deutlich, welche 



Herausforderungen die Transport- und Logistikunternehmen im Alltag beschäftigen – und welche politischen Rahmenbedingungen notwendig sind, um zukunftsfähig zu bleiben.

Ein zentrales Thema war die angespannte Verkehrslage in Hamburg. Dauerhafte Staus durch unkoordinierte Baustellen führten zu höheren Kosten und erschwerten die Planbarkeit für die Wirtschaft. Die VSH-Next Generation forderte eine konsequente und zentrale Baustellenkoordination – ein Punkt, der parteiübergreifend Zustimmung fand. Auch die Erreichbarkeit des Hafens wurde intensiv diskutiert. Für die Branche ist er das logistische Herzstück. Hier bedarf es unbedingt einer besseren Infrastruktur. Auch müsse die Zukunft der Köhlbrandbrücke endlich geklärt werden.

Mit Blick auf die Mobilitätswende thematisierte Jan-Eric Pfaff die Bereitschaft der Unternehmen, in alternative Antriebe wie E-Lkw zu investieren. Voraussetzung seien allerdings passende politische Rahmenbedingungen – etwa durch gezielte Förderprogramme und den Ausbau einer guten Ladeinfrastruktur.

Ein weiteres zentrales Thema war der Fachkräftemangel. Die Vertreter der VSH-Next Generation kritisierten die hohen bürokratischen Hürden bei der Rekrutierung internationaler Arbeitskräfte. Fehlende Anerkennung von Führerschein und Berufsabschlüssen, langwierige Behördengänge und mangelnde digitale Prozesse erschwerten den Zugang für motivierte Bewerber aus Drittstaaten auf dem Arbeitsmarkt. Die Politik signalisierte Reformbereitschaft – insbesondere durch vereinfachte Verfahren und digitalisierte Abläufe.

Ergänzt wurde die Debatte durch einen weiteren strukturellen Engpass: Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Für Mitarbeiter sei es zunehmend schwierig,



in Hamburg geeigneten Wohnraum zu finden – ein wachsendes Problem für viele Unternehmen. Die VSH-Next Generation machte klar, dass die Politik für bezahlbaren Wohnraum sorgen muss. Ansonsten würde sich die Situation des Fachkräftemangels weiter verschärfen.

Fazit

Die Anliegen der Transport- und Logistikbranche stoßen in der Politik auf Gehör – doch nun sind konkrete Schritte gefragt. Unsere Next Generation hat klare Erwartungen formuliert: weniger Bürokratie, verlässliche Infrastruktur und ein starker Wirtschaftsstandort Hamburg.

Und noch ein Wunsch klang an diesem Abend an – mit einem Augenzwinkern, aber durchaus ernst gemeint: Der nächste Bundesminister für Digitales und Verkehr sollte endlich aus Norddeutschland kommen – für mehr norddeutsche Gelassenheit im Berliner Politik-Betrieb. ■



Erwartungen an die neue alte Koalition in Hamburg: Stimmen aus der Mitgliedschaft

H

amburg wird auch weiterhin von einem rot-grünen Senat regiert. Wir haben unsere Mitglieder nach ihren Erwartungen an den Senat in der neuen Legislaturperiode sowie nach ihren Wünschen für die Transport- und Logistikbranche befragt. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl der eingegangenen Statements.



Louis Stange, Stange Transport GmbH und Mitglied der VSH-Next Generation

Als Unternehmen im Bereich Großraum- und Schwertransporte sehen wir mit großer Sorge, dass die aktuelle Genehmigungspraxis in Hamburg und bundesweit zunehmend zur Wachstumsbremse für unsere Branche wird. Die Bürokratie, insbesondere bei Genehmigungsprozessen für Sondertransporte, ist in der jetzigen Form weder praxisgerecht noch wirtschaftlich tragfähig.

Wir verlieren wertvolle Zeit, Ressourcen – und letztlich auch Kunden – aufgrund unnötig komplexer und langwieriger Verfahren. Das kann in einer international wettbewerbsintensiven Branche wie der unseren nicht der Anspruch eines modernen Logistikstandortes sein.

Unsere klare Erwartung an den neuen Senat: Eine spürbare Entschlankung und Digitalisierung der Genehmigungsprozesse im Bereich Großraum- und Schwertransporte. Hamburg muss Vorreiter für effiziente Verwaltung und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen werden – nicht Bremser. ■



Thomas Usinger, SLH Logistik GmbH

Mit Blick auf die neue Legislaturperiode wünsche ich mir, dass die Verkehrspolitik in Hamburg künftig ausgewogener gestaltet wird – im Sinne aller Verkehrsteilnehmer. Eine ideologiefreie und rational begründete Verkehrsplanung wäre ein wichtiger Schritt für die gesamte Stadt.

Konkret wünsche ich mir eine konsequentere Koordination von Baustellen, bei der auch die Wechselwirkungen paralleler Baumaßnahmen stärker beachtet und zeitlich besser aufeinander abgestimmt werden. Zudem würde ich es begrüßen, wenn sich der Senat – einschließlich des Bürgermeisters – intensiver mit den gesamtstädtischen Herausforderungen im Verkehrsbereich auseinandersetzt. ■



Frank Schulz, Geschäftsführer der
HTS Cargo GmbH

Ich wünsche mir eine deutlich bessere Abstimmung von Baustellenmaßnahmen. Ein aktuelles Beispiel verdeutlicht die Problematik: Der Reiherstieg-Hauptdeich ist derzeit als Einbahnstraße in Richtung Neuhöfer Straße ausgewiesen, während gleichzeitig die Spreehafenbrücke der Klütjenfelder Straße vollständig gesperrt ist. Wer vom Veddel Damms aus auf die andere Seite der Klütjenfelder Straße gelangen möchte, wird aktuell durch das Wohngebiet in Wilhelmsburg – etwa über die Georg-Wilhelm-Straße – umgeleitet.

Solche Verkehrsführungen belasten sowohl Anwohnende als auch Unternehmen erheblich. Und das ist kein Einzelfall. Eine übergeordnete und vorausschauende Koordination von Baustellen ist dringend erforderlich – hier ist die Politik gefordert. ■

An die neue – beziehungsweise alte – Koalition habe ich ehrlich gesagt keine großen Erwartungen. Was ich mir jedoch wünsche, ist mehr Sachverstand in der Verkehrspolitik sowie eine Gleichbehandlung aller Verkehrswege – etwa durch eine ebenso gute Instandhaltung der Straßen wie der Radwege.

Zudem wäre eine bessere Baustellenkoordination dringend notwendig. Und wenn die politische Richtung weiterhin den Hafen als Wirtschaftsstandort schwächt, sollte zumindest offen darüber gesprochen werden, wie diese Flächen künftig genutzt werden sollen. Der Hafen ist kein Auslaufmodell – er verdient politische Aufmerksamkeit und eine klare Perspektive. ■

Frank Fuchs, Geschäftsführer der Fuchs Transporte GmbH



VSH-Next Generation: Ein starkes Netzwerk junger Führungskräfte und Talente

Die VSH-Next Generation hat sich in den vergangenen Jahren als starke Plattform für den Austausch junger Führungskräfte in der Transport- und Logistikbranche etabliert. Nachwuchs- und junge Führungskräfte aus unseren Mitgliedsunternehmen kommen hier regelmäßig zusammen, um Ideen zu teilen, sich zu vernetzen, an Veranstaltungen teilzunehmen und gemeinsam die Zukunft der Branche zu gestalten. Die innovativen Impulse dieser Generation bereichern zunehmend auch den Alltag in den Unternehmen. Auch im letzten Geschäftsjahr war die VSH-Next Generation aktiv und konnte ihr Netzwerk weiter ausbauen.

VSH-Next Generation meets HHLA Next

Ein Highlight war die gemeinsame Veranstaltung mit der Innovationsabteilung der HHLA – HHLA Next – am 28. November 2024 auf dem Gelände des Container Terminals Tollerort (CTT). Unter dem Titel „Hamburgs Hafen: Perspektiven der Zukunft“ diskutierten die Teilnehmer mit Vertreterinnen und Vertretern der HHLA Next über zentrale Zukunftsthemen wie die Automatisierung von Abläufen, die Rolle künstlicher Intelligenz in der Hafenlogistik sowie über die Weiterentwicklung digitaler Lösungen wie „passify“. Dabei ging es unter anderem um die Frage, wie sich Abfertigungsprozesse für Transportunternehmen in den kommenden fünf bis zehn Jahren verändern könnten.

VSH-Next Generation meets Politik Wahlarena zur Bürgerschaftswahl 2025

Ein Meilenstein war die von der VSH-Next Generation initiierte Wahlarena zur Hamburger Bürgerschaftswahl 2025. Am 23. Januar 2025 diskutierten die Teilnehmenden im Bürgerhaus Wilhelmsburg mit Vertreterinnen und Vertretern der demokratischen Parteien über zentrale verkehrs- und wirtschaftspolitische Themen. Im Fokus standen der Wirtschaftsstandort Hamburg, der Hamburger Hafen, die Verkehrsinfrastruktur, der Fachkräftemangel sowie der Einsatz von E-Lkw.

Bernhard Hose (Hose Speditions GmbH) und Jan-Eric Pfaff (Ernst Pfaff GmbH) vertraten die Interessen der Transport-



und Logistikbranche dabei mit großer Klarheit und Sachkenntnis. Die gut besuchte Veranstaltung stieß auf ein durchweg positives Echo – sowohl aus der Politik als auch aus den Reihen der Teilnehmenden.

Talk-Runde auf der VSH-Mitgliederversammlung 2024

Bei der VSH-Mitgliederversammlung 2024 war die VSH-Next Generation stark vertreten. Im Rahmen des Zukunftspodiums „Unsere Zukunft: Die VSH-Next Generation“ diskutierten Monique Celine Jarchow (LTH Langhorst Trucking Hamburg GmbH), Jannik Meyns (Riedel Gruppe) und Jan-Eric Pfaff (Ernst Pfaff GmbH) über aktuelle Entwicklungen und Zukunftsthemen der Transport- und Logistikbranche.

Ein zentrales Thema ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Die Teilnehmenden schilderten, wo sie sich den Einsatz von KI in ihren Unternehmen vorstellen können – etwa zur Unterstützung der Disposition bei Routineaufgaben, bei der Beantragung von GST-Genehmigungen oder beim Überwinden von Sprachbarrieren in der internationalen Transportbranche.

Probefahrt E-Lkw Besuch bei Renault Trucks

Am 24. April 2025 hieß es: VSH-Next Generation meets Renault Trucks! In der beeindruckenden Ausstellungshalle von Renault Trucks konnten die Teilnehmenden der VSH-Next Generation Elektromobilität hautnah erleben. Im Mittelpunkt standen exklusive Einblicke in den 360°-Beratungsansatz von Renault zur



VSH-Next Generation



Verband
Straßengüterverkehr und
Logistik Hamburg e.V. (VSH)

Flottenelektrifizierung, spannende Diskussionen über Batterietechnologien und Ladeinfrastruktur – und natürlich die Probefahrt mit einem echten Renault E-Lkw.

Das Thema nachhaltige Antriebe ist für die VSH-Next Generation von zentraler Bedeutung. Viele Mitglieder beschäftigen sich bereits aktiv mit umweltfreundlichen Lösungen. Einige haben E-Lkw bereits im Einsatz, andere stehen kurz vor der Einführung. Doch der Weg zur flächendeckenden Nutzung alternativer Antriebe ist noch steinig. Politische und infrastrukturelle Hürden erschweren vielerorts den Fortschritt: Eine unzureichende Ladeinfrastruktur, bürokratische Prozesse und unklare Förderbedingungen bremsen Investitionsentscheidungen aus. Die Mitglieder der VSH-Next Generation sind sich der Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst – und bereit, ihren Beitrag zu leisten. Um die Transformation der Branche jedoch erfolgreich gestalten zu können, fordern sie klare politische Rahmenbedingungen, gezielte Förderprogramme und eine nachhaltige Infrastrukturentwicklung. Nur so kann die Transport- und Logistikbranche zukunftsfähig und zugleich klimafreundlich aufgestellt werden.

Networking und gemeinsame Events

Abseits der fachlichen Themen fanden auch gesellige Veranstaltungen statt, die das Miteinander innerhalb der VSH-Next Generation weiter gestärkt haben. So zum Beispiel unsere Weihnachtsfeier: Sie begann mit einer Rundfahrt mit dem Riverbus, setzte sich bei einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant BLOCKBRÄU fort – wo die Mitglieder das Jahr Revue passieren ließen – und klang schließlich auf dem Hamburger Weihnachtsmarkt stimmungsvoll aus.

Ein weiteres Highlight war die kulinarische Italienreise, zu der die Hanseatischen Fuhrherren von 1885 e. V. eingeladen hatten. Gefeierte wurde bei italienischen Köstlichkeiten, emotionaler Live-Musik und schönstem Wetter.

Nicht zuletzt hat sich das regelmäßige Treffen der VSH-Next Generation fest etabliert: Aus dem monatlichen Frühstück ist ein beliebter Afterwork-Stammtisch bei

einem Italiener in Hammerbrook geworden. In lockerer Atmosphäre wird sich ausgetauscht – und immer wieder entstehen dabei tolle Ideen.

Wer mitmachen will, kann das jederzeit

Dank der aktiven Teilnahme und des großen Engagements unserer jungen Fachkräfte ist die VSH-Next Generation zu einem lebendigen Netzwerk herangewachsen, das frische Impulse setzt. Die regelmäßigen Zusammenkünfte bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine wertvolle Plattform für den informellen Austausch und stärken den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe. Auch in diesem Jahr ist die VSH-Next Generation weiter gewachsen – neue Mitglieder sind dazugekommen und bereichern die Runde mit ihren Perspektiven und Ideen.

Wer mitmachen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen! Wenn Sie Interesse haben, Teil der VSH-Next Generation zu werden, melden Sie sich gerne beim VSH und gestalten Sie mit uns die Zukunft der Branche. Wir freuen uns auf alles, was kommt – und auf die weitere Entwicklung der VSH-Next Generation. ■



v. l. n. r.: Die Vertreter der VSH-Next Generation bei der VSH-Wahlarena: Jan-Eric Pfaff (dritte Generation der Ernst Pfaff GmbH) und Bernhard Hose (Inhaber der Hose Speditions GmbH)

Vom Diesel zum E-LKW: Wie steht Hamburgs Transportbranche zum Wechsel?

Die Transportbranche in Deutschland steht vor einem Paradigmenwechsel, der in seiner Tragweite an die Ablösung des Pferdegespanns durch den Dieselmotor erinnert. Der Umstieg von dieselbetriebenen LKWs auf elektrifizierte Flotten ist nicht nur eine technologische Veränderung – er greift tief in die DNA täglicher Abläufe, insbesondere in der Tourenplanung, Logistiksteuerung und Infrastruktur am Standort.

Die Planung einer Route mit einem E-LKW erfordert eine neue Denke: Ladezeiten, Ladeleistung und die strategische Positionierung von Ladestationen müssen ebenso berücksichtigt werden wie klassische Zeitfenster für Be- und Entladung sowie die Lenk- und Ruhezeiten. Ohne diese Integration drohen Standzeiten und wirtschaftliche Verluste.

Die Infrastruktur ist im vollen Wandel. Der Satz „Ich fahr noch mal kurz tanken!“ ist von gestern. Aber wo lädt der E-LKW? Ein zentraler Bestandteil der E-Flotten-Transformation ist die Ladeinfrastruktur. Unternehmen stehen aktuell vor drei Hauptoptionen:

- **Firmengelände:** Der Aufbau von Superchargern schafft maximale Flexibilität, ist aber kapitalintensiv und genehmigungspflichtig.
- **Öffentliches Ladenetz:** Eine Stadt wie Hamburg bietet derzeit ein erstes ausbaufähiges, aber noch unzureichendes Netz an LKW-spezifischen Ladepunkten.
- **Ladestationen entlang der Route:** Der Hamburger Hafen hat hier Potenzial. Aktuell fehlen jedoch systematisch platzierte Schnellladestationen nahe dem Containerterminal und der Güterverkehrszentren in der Metropolregion Hamburg.

Auch der Preis pro Kilowattstunde ist ein Unsicherheitsfaktor. Ohne Transparenz in der Preisgestaltung und mit starken Schwankungen je nach Anbieter fehlt vielen Unternehmen die Kalkulationssicherheit. Ein Ansatz wäre hier das Projekt „Bring Your Own Power“. Ziel ist es, dass die LKW-Fahrer ihren eigenen Stromtarif an öffentlichen



Ladesäulen nutzen können, statt auf teure Roamingpreise angewiesen zu sein.

Die E-LKWs sind in der Anschaffung attraktiv wie nie. Der Wegfall staatlicher Förderungen hat die Hersteller unter Druck gesetzt, die Preise für E-LKWs zu senken. Das hat zu einem deutlich verbesserten Angebot geführt. Technologisch sind moderne E-LKWs inzwischen auf Augenhöhe mit Dieselfahrzeugen – und oft überlegen in Wartungskosten und Betriebsicherheit. Trotzdem zögern viele Transportunternehmer. Die Gründe sind klar:

- Unklare Ladeverfügbarkeit
- Intransparente Energiekosten
- Fehlende Standardisierung von Ladeprotokollen
- Unsicherheit bei Restwert und
- Wiederverkaufsoptionen

Doch wer die Zukunft mitgestalten will, braucht Mut zur Veränderung. Der Weg zur E-Flotte ist kein leichter, aber überlegenswert. Wer heute beginnt, sich proaktiv mit der Umstellung auseinanderzusetzen, kann morgen Wettbewerbsvorteile sichern.

Statt zu warten, bis die Ladeinfrastruktur „perfekt“ ist, lohnt sich ein hybrider Ansatz: Die sukzessive Elektrifizierung von Teilflotten, kombiniert mit Pilotprojekten in der Hafenlogistik, kann der Branche den Weg ebnen. Das Ziel ist klar: Ein emissionsarmer, digital vernetzter und nachhaltig wirtschaftender Güterverkehr – mit Hamburg als Leuchtturm der Transformation. ■

Verkehrssituation in Hamburg: „Tor zur Welt“ oder Nadelöhr?

Die tägliche Stausituation auf der A1, verursacht durch die tiefgreifenden Maßnahmen im Bereich der maroden Norderelbbrücke, entwickelt sich zunehmend zu einem gravierenden Problem für den Wirtschaftsverkehr in der Metropolregion Hamburg.

Was einst als „Tor zur Welt“ galt, droht zum verkehrlichen Nadelöhr zu werden. Durch die baulichen Maßnahmen und verkehrlichen Einschränkungen auf der wichtigen Verkehrsader kommt es täglich zu kilometerlangen Rückstaus auf beiden Seiten der Elbe, die nicht nur Zeit, sondern auch die Produktivität kosten. Für viele LKW im regionalen Wirtschaftsverkehr bedeutet dies, dass Touren nicht mehr planbar sind und Fahrten häufig unterbrochen oder gänzlich aufgegeben werden müssen – ein Zustand, der die Effizienz erheblich beeinträchtigt.

Als direkte Folge weichen viele Verkehrsteilnehmer auf Nebenstrecken und innerstädtische Routen aus. Diese Ausweichstrecken belasten vor allem die Gebiete Billbrook, Rothenburgsort, Hammerbrook, und Hamm erheblich. Dort entstehen neue Staus, Konflikte mit dem



Eine Umleitung in Billbrook



Diese geplante Vollsperrung konnte der VSH erfolgreich verhindern.

Individualverkehr und eine zusätzliche Belastung für Anwohnerverkehre und Infrastruktur. Insgesamt zeichnen sich deutliche wirtschaftliche Folgen ab: Lieferketten geraten ins Stocken, die Planungssicherheit sinkt, und insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie die gesamte Hoch- und Tiefbaulogistik stehen unter wachsendem Druck. Die Hafenwirtschaft – Herzstück des Hamburger Güterumschlags – spürt die Auswirkungen ebenfalls deutlich. Die derzeitige Situation ist für viele Betriebe nicht länger tragbar und gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Hamburg nachhaltig.

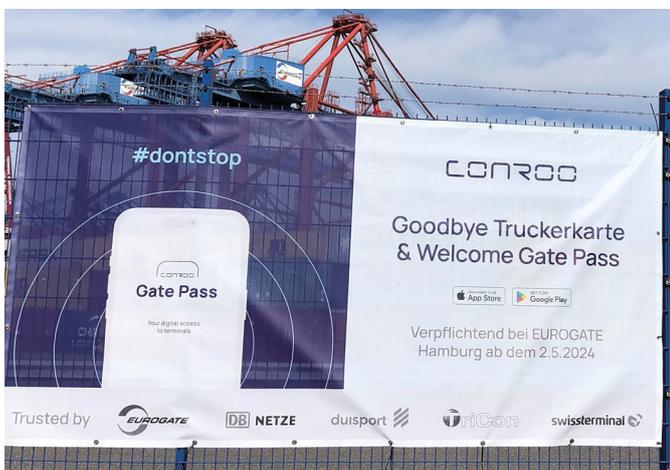
Der VSH als Vertreter der Transportbranche fordert daher von der Stadt Hamburg in regelmäßigen und kurzfristigen Gesprächen eine bessere Koordination der Baustellen, eine zügigere Umsetzung der Bauvorhaben, eine transparentere Kommunikation und vor allem priorisierte Verkehrsmaßnahmen für unseren Güterverkehr. Durch eine vorzeitige Simulation aller Baustellen, kurzfristige Umleitungsstrategien und eine stärkere vorzeitige Abstimmung mit den betroffenen Branchen könnten erste Entlastungen erzielt werden.

Hamburg steht vor der großen Herausforderung, seine Rolle als logistisches Drehkreuz in der Metropolregion auch während infrastruktureller Erneuerungen zu verspielen oder zu sichern. Bleiben kurzfristige Maßnahmen aus, droht dem Wirtschaftsverkehr ein Verkehrsinfarkt – und das „Tor zur Welt“ wird zum Nadelöhr. ■

Hafen Hamburg 2025: Wartezeiten und App-Wirrwarr statt Effizienz

Hamburg und sein Hafen kämpfen im Zeitalter der Digitalisierung und KI mit einem hausgemachten Problem: Der unzuverlässigen wie zeitraubenden Abfertigung von Containertruckern an den Terminals und Leercontainerdepots. Statt effizienter Prozesse durch smarte Lösungen erleben die LKW-Fahrer täglich eine Odyssee aus unterschiedlichen Apps, gebrochenen Versprechen und zunehmender Komplexität.

Was einst als Fortschritt angekündigt wurde, offenbart sich heute als digitales Flickwerk. CONROO und passify – zwei separate Anwendungen für unterschiedliche Terminals – stehen exemplarisch für die fehlende Koordination. Anstatt eine übergreifende Plattform für sämtliche Abfertigungsvorgänge im Hamburger Hafen zu etablieren, müssen Fahrer sich nun mehrfach anmelden, schulen und auf dem neuesten Stand halten.



Für die vielen älteren LKW-Fahrer, auf die unsere Branche dringend angewiesen ist, ist das eine technologische Zumutung. Die ohnehin dichte Taktung des Berufsalltags wird durch App-Wechsel und fehlende Übersicht zusätzlich belastet – und das in einer Branche, die keine Zeit für Umwege hat.

Noch gravierender: Das Versprechen der Terminals, im Gegenzug zum eingeführten Slotmanagement eine garantierte Abfertigungszeit zu liefern, wurde bislang nicht eingelöst. Statt planbarer Abläufe erleben Trucker

täglich Wartezeiten, Unklarheiten und oftmals Intransparenz über die Abfertigung.

Für Container-Speditionen, LKW-Fahrer und Disponenten bedeutet das nicht nur wirtschaftliche Einbußen, sondern auch steigenden Frust. Planungssicherheit, ein Schlüssel für effiziente Transportlogistik, bleibt auf der Strecke.

Die aktuelle Lage wirft kein gutes Licht auf Deutschlands größten Seehafen. Während andere internationale Häfen auf konsistente und intuitive Lösungen setzen, zersplittert Hamburg seine Prozesse und gefährdet dadurch seine Position als Logistikhub.

Ein echter Neuanfang braucht mehr als nur Apps – sondern den Willen zur Kooperation aller Beteiligten, zur standardisierten Digitalisierung und zur Berücksichtigung der realen Arbeitswelt der LKW-Fahrer. Sonst bleibt der Hamburger Hafen trotz aller Infrastrukturmaßnahmen ein digitales Nadelöhr mit veralteter Nutzerfreundlichkeit.

Der VSH bleibt weiter im sehr engen Dialog mit den Terminals, DAKOSY und der Stadt Hamburg, um die Lage für die Container-Transportunternehmer und damit die gesamte maritime Lieferkette wieder attraktiver zu gestalten. Dazu gehört auch die geplante digitale Integration des neuen Freistellungsverfahrens „German Ports“ in die bestehenden Systeme ohne Mehraufwand. ■



Der VSH-Arbeitskreis Schwertransporte und Kranarbeiten (GST): Lichtblick mit Schattenseiten

Die Lage für Schwertransporte und Kranarbeiten in Hamburg hat sich seit dem Ausnahme- und Krisenjahr 2023 zwar spürbar verbessert – zumindest auf den ersten Blick. Die Bearbeitungszeiten für die Ausnahmegenehmigungen sind deutlich kürzer geworden. Dennoch: Von einem reibungslosen Ablauf kann keine Rede sein. Die Genehmigungsverfahren dauern weiterhin viel zu lang und bringen Unternehmen in der Transportbranche regelmäßig an ihre Grenzen.



Marode Infrastruktur als Hemmschuh

Ein Hauptgrund für die langwierige Bearbeitung bleibt laut Hamburger Behörden die zunehmend kritische Infrastruktur. Immer mehr Brücken und Straßen erfordern umfassende Prüfungen und spezielle Auflagen, was den Genehmigungsprozess stark verzögert. Diese sicherheitsbedingten Anforderungen sind zwar nachvollziehbar, aber in ihrer praktischen Umsetzung ein echtes Nadelöhr für die GST-Branche.

Gefahr durch illegale Transporte

Ein besonders alarmierender Nebeneffekt: Aufgrund der langen Wartezeiten übernehmen immer mehr sogenannte „Schwarzfahrer“ die Transporte ohne gültige Genehmigung. Diese nicht registrierten Fahrten belasten die Infrastruktur massiv und stellen ein Risiko für die Verkehrssicherheit dar – ein Umstand, den der VSH als besonders kritisch einstuft. So fordern wir eine dringende Verstärkung der polizeilichen Kontrollen bei GST-Schwarzfahrern auf Hamburgs Straßen.

Große Erfolge der Verbändeinitiative VI GST

Trotz der Herausforderungen zeigen sich positive Entwicklungen auf Bundesebene. Die aktive Mitwirkung des VSH an der Verbändeinitiative VI GST trägt Früchte: Die Einführung des „Digitalen Beifahrers“ in allen 16 Bundesländern ist ein Meilenstein, der Prozesse vereinheitlicht und digitalisiert. Die aktuellen Forderungskataloge gelten als Arbeitspapier für die neue Bundesregierung. Auch die

bundesweiten Bearbeitungszeiten bei der Autobahn GmbH gelten mittlerweile als vorbildlich – schnell, transparent und zuverlässig.

Anders sieht es bei kommunalen Genehmigungen und der Plattform VEMAGS aus: Hier gibt es noch erheblichen Nachholbedarf. Der Verband fordert deshalb nicht nur eine schnelle Optimierung der Bearbeitungszeiten, sondern auch die Einführung bundeseinheitlicher Gebührenregelungen für GST-Transporte. Hamburg steht dabei besonders im Fokus, da hier die höchsten Gebühren erhoben werden – verursacht durch die Einzelabrechnung verschiedenster Unterbehörden. Diese systembedingte Wettbewerbsverzerrung ist für viele Betriebe kaum tragbar und gehört aus Sicht des Verbands dringend abgeschafft.

Forderung nach fairen und effizienten Strukturen

Die Transportbranche in Hamburg braucht jetzt vor allem eins: Verlässliche, faire und schnelle Genehmigungsverfahren. Der VSH appelliert an die Politik und die verantwortlichen Behörden, praktikable Lösungen zu schaffen – für eine sichere Infrastruktur und eine wettbewerbsfähige Schwertransportlogistik. ■

AK Verkehr: Eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Transportgewerbe und der Verkehrsbehörde

Die Aufgaben des AK Verkehr haben sich in ihrer Wichtigkeit wie Dringlichkeit drastisch erhöht. Fast täglich bekommen wir in unserer VSH-Geschäftsstelle Beschwerden von unseren Mitgliedern, dass durch immer neue Baustellen die Erreichbarkeit ihres Standortes und die Ausführung von Transporten innerhalb Hamburgs kaum noch in einer wirtschaftlich vertretbaren Zeit möglich sind. Der VSH geht diesen Meldungen umgehend nach und versucht mit dem Netzwerk aus dem AK Verkehr, die Situation zu entschärfen und alternative Lösungen zu erreichen.

Im AK Verkehr sitzen alle wichtigen Verantwortlichen mit am Tisch: BVM (Behörde für Verkehr und Mobilitätswende); LSBG (Landesbetriebe Straßen, Brücken und Gewässer); HPA (Hamburg Port Authority); BWAI (Behörde für Wirtschaft, Arbeit und Innovation); Die Autobahn GmbH; DEGES; ADAC; UVHH (Unternehmensverband Hafen Hamburg); VHSp (Verein Hamburger Spediteure); VSH (Verband Straßen-güterverkehr und Logistik Hamburg).

Die Hauptaufgabe des AK Verkehr ist es, alle Teilnehmer rechtzeitig über die relevanten Baumaßnahmen in der Metropolregion zu unterrichten, die Auswirkungen zu diskutieren sowie durch alternative Steuerungsmöglichkeiten optimal zu mildern. Da geht es auch um die langfristige Planung von z.B. notwendigen Vollsperrungen rund um die Berliner Tordammbrücke und die



v. l. n. r.: Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks und VSH-Geschäftsführer Hans Stapelfeldt

Bürgerweide. Die umfangreichen Baumaßnahmen auf der A7 und der A1 sind Dauerthema.

Aufgabe ist es auch, kurzfristige Störungen im Straßenverkehr und in den Gewerbegebieten wie Billbrook über die Mitglieder der Verbände und Vereine zu erfassen und schnellstmöglich an die verantwortlichen Stellen in der Stadt Hamburg zu melden – mit der Bitte um Abhilfe!

Unser dringender Aufruf an unsere VSH-Mitglieder und ihre Disponenten: Wenn Sie plötzliche größere Störungen und Staus entdecken, die durch neue Baustelleneinrichtungen entstehen, bitten wir um Ihre Meldung und geben die Eckdaten Ihrer Information an die verantwortlichen Stellen weiter.

Bitte senden Sie uns diese E-Mail an die bekannte Service-Adresse: info@vshhamburg.de

Ihre Angaben: Eine kurze und eindeutige Beschreibung der Störung (Ort / Straße / Autobahnabschnitt / Fahrtrichtung), wenn möglich Ursache und Auswirkungen und ggf. sogar kreative Lösungsvorschläge.

Unser VSH-Credo: Wir werden Baustellen und Staus nicht verhindern, aber vielleicht gemeinsam meistern! ■



Perspektivwechsel zwischen Lkw und Radfahrern zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr

Der VSH engagiert sich im Verkehrssicherheitsforum der Stadt Hamburg. In enger Zusammenarbeit mit den Akteuren des Forums finden regelmäßig Verkehrssicherheitsaktionen statt. Ziel dieser Aktionen ist es, das gegenseitige Verständnis zu stärken, Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur Unfallvermeidung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu leisten.

Gemeinsam mit der Polizei und Mitgliedsunternehmen fanden zwei Live-Abbiegeaktionen an einem Unfallschwerpunkt – jeweils an der Rechtsabbiegerspur der Kennedybrücke in Richtung Alsterufer – statt. Die Transport- & Kombiservice Jürgen Ludwig GmbH & Co. KG sowie die Wilhelm Ernst GmbH stellten dort ihre Lkw zur Verfügung. Die Polizei sperrte den Bereich für mehrere Stunden ab, um Radfahrerinnen und Radfahrern die Möglichkeit zu geben, direkt im Fahrerhaus Platz zu nehmen.

Aus der Perspektive der Lkw-Fahrer erlebten viele Hamburger Radfahrende hautnah, wie eingeschränkt die Sicht beim Rechtsabbiegen sein kann. Die Aktion stieß auf großes Interesse: Zahlreiche Radfahrerinnen und Radfahrer nutzten die Gelegenheit zum Perspektivwechsel und kamen mit den engagierten Lkw-Fahrern ins Gespräch. Auch medial wurde die Aktion durchweg positiv aufgenommen. Die Botschaft: Sicherheit im Straßenverkehr beginnt beim gegenseitigen Verständnis.

Ein weiteres Highlight war die große Verkehrssicherheitsaktion zum 100-jährigen Jubiläum der Verkehrswacht auf dem Rathausplatz. Auch hier war der VSH mit einem Lkw vor Ort – erneut unterstützt von der Transport- & Kombiservice Jürgen Ludwig GmbH & Co. KG. Zahlreiche Passanten, darunter viele Touristen, informierten sich über die Gefahren beim Rechtsabbiegen und ließen sich für das Thema Verkehrssicherheit sensibilisieren.

Immer wieder kristallisieren sich in Gesprächen mit Beteiligten wichtige Themen heraus: Viele Radfahrende wünschen sich eine klarere Verkehrsführung und bessere Radinfrastruktur, während Lkw-Fahrer auf mehr Sichtbarkeit der Radfahrenden – etwa durch reflektierende



Abbiegeaktion an der Rechtsabbiegerspur der Kennedybrücke in Richtung Alsterufer mit der Wilhelm Ernst GmbH

Kleidung – hinweisen. Auch technische Lösungen wie Abbiegeassistenten werden zunehmend als Standard eingefordert.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Sensibilisierung von Berufskraftfahrern für sicheres Verhalten im Straßenverkehr. Dazu zählte insbesondere die Einhaltung der Schrittgeschwindigkeit beim Abbiegen, um Unfälle insbesondere mit Fußgängern und Radfahrern zu vermeiden. Des Weiteren stellten die Polizei bei Kontrollen regelmäßig Verstöße fest – etwa durch Ablenkung am Steuer, eingeschränkte Sicht durch Dekorationen oder Missachtung der Lenk- und Ruhezeiten. Sprachbarrieren erschweren die Kommunikation mit internationalen Fahrern bei den Kontrollen. Um trotzdem einfache Hinweise zu vermitteln, ließ der Arbeitskreis Lkw illustrierte Mikrofaserunterlagen mit klaren Botschaften gestalten. Diese wurden bei Kontrollen und der Aktion „Hamburg sagt Danke“ an den Terminals von HHLA und Eurogate verteilt. Die Tücher machen ohne Worte deutlich: Sicht frei, nicht ablenken lassen, Pausen einhalten.

Der VSH verfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Polizei und seinen Mitgliedsunternehmen eine klare Strategie: Die Zahl der Unfälle und Verkehrstoten soll nachhaltig durch öffentlichkeitswirksame Aktionen gesenkt werden. Auch in Zukunft plant der VSH weitere Aktionen, um den Straßenverkehr in Hamburg für alle sicherer zu machen

Bringen wir gemeinsam #mehrAchtung auf die Straße! ■

Logistikhelden 2025: „Hamburg sagt Danke“: Ein Hoch auf die Logistikhelden

Am 10. April 2025 fand erneut die Aktion „Hamburg sagt Danke“ statt – und zauberte vielen Berufskraftfahrerinnen und -fahrern ein Lächeln ins Gesicht. Insgesamt wurden rund 9.000 Franzbrötchen sowie Schilder mit der Aufschrift „Logistikheld“ bzw. „Logistikheldin“ an verschiedenen Standorten in Hamburg verteilt – bei bestem Frühlingswetter und mit großem Engagement zahlreicher Helferinnen und Helfer.

Für den frischen Nachschub sorgte in diesem Jahr die Heinrich Zoder Spedition GmbH, die mit ihrem „Franzbrötchenexpress“ tatkräftig unterstützte. Die süße Geste am Morgen war dabei weit mehr als eine nette Aufmerksamkeit – sie war ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung.

Ziel der Aktion ist es, die wichtige Arbeit der Fahrerinnen und Fahrer im Straßengüterverkehr öffentlich zu würdigen und zugleich auf diesen systemrelevanten Beruf



aufmerksam zu machen. So trägt die Aktion auch zur Nachwuchsgewinnung in der Branche bei – denn Anerkennung schafft Attraktivität. Getragen wird die Gemeinschaftsaktion vom Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg e. V., der Logistik-Initiative Hamburg, der SVG Hamburg Straßenverkehrsgenossenschaft eG, dem Verein Hamburger Spediteure e. V. sowie von 55 engagierten Unternehmen aus der Logistikbranche.



Ein besonderer Dank gilt allen Unternehmen, die durch ihre Spenden zum Gelingen der Aktion beigetragen haben.

Hamburg ist bislang der einzige Logistikstandort in Deutschland, der seit 2016 mit regelmäßigen Aktionen – großflächig und mit breiter Unterstützung aus der regionalen Logistikwirtschaft – ein sichtbares Zeichen für mehr gesellschaftliche Anerkennung gegenüber allen Lkw-Fahrerinnen und -Fahrern setzt.

Die nächste Aktion kommt bestimmt. Wenn auch Sie sich beteiligen möchten, melden Sie sich gerne bei der VSH-Geschäftsstelle. ■



Förderprogramme 2025? Eher Förderkrise 2025!

Die Förderperiode 2025 entwickelte sich für die Transport- und Logistikbranche zur echten Förderkrise. Nach dem Scheitern der Ampelkoalition und den daraus resultierenden Neuwahlen konnte bis August kein Bundeshaushalt beschlossen werden – ein Novum mit weitreichenden Folgen:

Die Förderprogramme des Bundesamts für Logistik und Mobilität (BALM) konnten nicht wie geplant starten. Lange blieb unklar, ob sie im Jahr 2025 überhaupt noch aufgelegt würden. Erst im Sommer kam die Bestätigung – mit dem Hinweis, dass ein Start frühestens nach Verabschiedung des Haushalts im Herbst erfolgen könne. Für viele Unternehmen wäre das zu spät gewesen. Durch massiven Einsatz gelang dem Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) jedoch ein vorgezogener Programmstart.

Besonders dramatisch war die Lage für Ausbildungsbetriebe. Das Förderprogramm „Ausbildung“ konnte zunächst nicht freigeschaltet werden – mit unmittelbaren Konsequenzen: Viele Unternehmen konnten keine Ausbildungsverträge für Berufskraftfahrern abschließen, Bewerberinnen und Bewerber mussten getröstet werden. Einige sprangen ab und suchten sich Alternativen mit mehr Planungssicherheit. In einigen Betrieben wurden Ausbildungsaktivitäten für 2025 komplett ausgesetzt.

Gerade für die kostenintensive Ausbildung zum Berufskraftfahrer ist die Förderung für viele Betriebe unverzichtbar. Ein Vertragsabschluss war jedoch ohne Förderzusage nicht möglich – denn ein vorzeitiger Maßnahmebeginn hätte die spätere Förderung ausgeschlossen.

Auch das Programm „Umweltschutz und Sicherheit“ war vom Haushaltsstillstand betroffen. Notwendige Investitionen – etwa in Fahrzeugtechnik oder Sicherheitsausstattung – mussten verschoben werden. Da Maßnahmen erst nach Erhalt des Förderbescheids starten dürfen, wäre auch hier ein vorzeitiger Maßnahmebeginn nicht möglich.

In dieser Phase erhöhter Unsicherheit machte die Branche Druck auf die Politik. Der BGL übernahm eine zentrale Rolle: In einem offenen Brief an Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder forderte der Verband eine pragmatische



Lösung und warnte vor den dramatischen Folgen eines späten Förderstarts – insbesondere für die Ausbildung.

Mit Erfolg: Am 8. Juli 2025 um 9:00 Uhr wurde das Förderprogramm „Ausbildung“ freigeschaltet – noch vor dem Beschluss des Bundeshaushalts. Zwar blieb es bei der Regelung, dass Maßnahmen erst nach Bewilligung begonnen werden dürfen, doch das BALM reagierte schnell: Zahlreiche Mitgliedsunternehmen berichteten von Bearbeitungszeiten unter 24 Stunden – ein starkes Signal in einer angespannten Lage.

Auch das Programm „Umweltschutz und Sicherheit“ wurde – ebenfalls noch ohne beschlossenen Haushalt – am 4. August 2025 geöffnet. Die Antragstellung entwickelte sich schnell zu einer Geduldsprobe. Aufgrund einer Überlastung des Servers mussten viele Antragsteller im Laufe des Tages mehrfach versuchen, ihre Anträge einzureichen.

Unterstützung durch die SVG-Fördermittelberatung

Um unsere Mitgliedsunternehmen weiterhin gezielt zu unterstützen, wurde 2025 die Rahmenvereinbarung mit der SVG Hamburg fortgeführt. Die Beratungskosten betragen 7 % der bewilligten Fördersumme.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle. ■

Arbeitsrecht richtig einsetzen in der Personalplanung

Die wirtschaftliche Situation der meisten Unternehmen in der Transportbranche ist geprägt von einer hohen Verunsicherung im Markt, einer nur kurzfristigen Planbarkeit und starken Schwankungen des Transportaufkommens.

In dieser Zeit gewinnt die strategische Personalplanung für unsere VSH-Mitglieder in der Transportbranche zunehmend an Bedeutung. Ein zukunftsorientiertes Personalmanagement entscheidet nicht nur über die Effizienz aktueller Prozesse – es legt den Grundstein für die Wettbewerbsfähigkeit nach der wirtschaftlichen Erholung. Und gerade das Arbeitsrecht bietet hierbei hilfreiche Instrumente, die oft unterschätzt werden.

Abmahnung als arbeitsrechtliches Steuerungsinstrument

Besondere Aufmerksamkeit verdient aktuell das Thema Abmahnung. Richtig eingesetzt ist sie weit mehr als ein disziplinarisches Mittel – sie ist ein wichtiges Werkzeug der betrieblichen Führung. Die Abmahnung schafft Klarheit über Fehlverhalten, dokumentiert arbeitsrechtliche Prozesse sauber und ist Voraussetzung für weitere arbeitsrechtliche Maßnahmen. In Zeiten personeller Engpässe und gesteigener Anforderungen an Zuverlässigkeit und Arbeitsqualität kann ein professioneller Umgang mit Abmahnungen helfen, personelle Ressourcen gezielter und fairer zu steuern.

Die Zukunft gehört den Transportunternehmen, die heute strategisch denken. Wer in ruhigen Phasen klare Strukturen schafft und arbeitsrechtliche Prozesse verlässlich etabliert, der kann bei wirtschaftlichem Aufschwung schneller und effizienter reagieren. Die zentrale Frage lautet: Haben wir das richtige Team an Bord, wenn die Nachfrage wieder steigt?

Dabei geht es nicht nur um Qualifikation, sondern auch um Teamfähigkeit, Verlässlichkeit und Engagement. Arbeitsrechtliche Instrumente wie qualifizierte Abmahnungen, korrekt geführte Personalakten und transparente Führungsrichtlinien sichern nicht nur juristische Stabilität – sie schaffen auch Vertrauen und klare Erwartungen innerhalb eines motivierten Teams.

Sollte es doch einmal zu einem Streitfall im Personalbereich kommen: Der VSH berät seine Mitglieder in allen arbeitsrechtlichen Fragen und vertritt seine Mitglieder kostenfrei bis zum Güetermin in Hamburg.

Auch möchten wir auf diesem Wege auf unsere Kooperation mit Rechtsanwalt Till Fehr und seiner Kanzlei Jacobsen + Confurius hinweisen. Mitglieder profitieren durch ein verbessertes Leistungsangebot. Die Kanzlei spezialisiert sich neben dem Arbeitsrecht zusätzlich auf das Wirtschafts- und Speditionsrecht. ■



WIR ÜBER UNS - DER VSH



Verband
Straßengüterverkehr und
Logistik Hamburg e.V. (VSH)

BERATUNG



Wir beraten Sie in allen Rechtsfragen und halten Sie zeitnah auf dem Laufenden mit tagesaktuellen und spartenspezifischen Fachinformationen.

LOBBYARBEIT



Wir vertreten Ihre Anliegen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit in Hamburg, Interessenvertretung mit dem BGL in Berlin und Brüssel.

NETZWERK



Wir haben Arbeitskreise eingerichtet, machen für Sie Experten-Talks und Infoveranstaltungen, fördern Networking unter Verbandskollegen und mehr.

VSH-Fördermitglieder:



Jobberia
www.lkw-fahrer-gesucht.com



JACOBSSEN + CONFURIUS
Rechtsanwälte | Steuerberater | Wirtschaftsprüfer

Jacobsen + Conforius
Partnergemeinschaft mbH
www.jacobsen-confurius.de



KRAVAG-SACH Versicherung des
Deutschen Kraftverkehrs VaG
www.kravag.de



Fahrzeugwerk Bernard KRONE
GmbH & Co. KG
www.krone-trailer.com



MEWA Textil-Service SE & Co.
Management OHG

www.mewa.de

Mielchen & Coll.
Rechtsanwälte für Verkehrsrecht

Mielchen & Coll.
Rechtsanwälte für Verkehrsrecht
www.mielco.de



TELEMATIKLÖSUNGEN
VOM MARKTFÜHRER

NAVCOMM®

NavComm
www.navcomm-gmbh.de



J. A. SCHLÜTER SÖHNE
Fahrzeuge · Mobil seit 1807

J. A. Schlüter Söhne Lkw GmbH
www.schlueter-soehne.de



The Trailer Company.

Schmitz Cargobull AG
www.cargobull.com



Assekuranz-
Service Nord

SVG Assekuranz-Service
Nord GmbH
www.svg-nord.de



Hamburg

Straßenverkehrsgenossenschaft
Hamburg eG.
www.svg-hamburg.de



TimoCom Soft- und
Hardware GmbH
info@timocom.com

Bei Fragen steht Ihnen die VSH-Geschäftsstelle gern zur Verfügung.

Verband Straßengüterverkehr
und Logistik Hamburg e.V. (VSH)
Bullerdeich 36, 20537 Hamburg
Fon: +49 40 254 70 17 - 0
Fax: +49 40 254 70 175
E-Mail: info@vshhamburg.de
Internet: www.vshhamburg.de

DON´T WORRY ... BE VSH

Das VSH-Team wünscht Ihnen allzeit gute Fahrt!





Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg e.V.

Bullerdeich 36
20537 Hamburg
Fon: +49 40 254 70 17 - 0
Fax: +49 40 254 70 175
E-Mail: info@vshhamburg.de
Internet: www.vshhamburg.de